

## Eliteakademie: TUM überaus erfolgreich

Aus neun Universitäten stammt der Jahrgang 2010 der Bayerischen Eliteakademie, und mit 16 von 32 Studierenden ist die TUM erneut überproportional vertreten. Dieses Ergebnis spiegelt die bislang höchste Zahl gut qualifizierter TUM-Studierender wider, die sich jemals für das Ausbildungsprogramm angehender Führungskräfte und Unternehmer beworben hatten. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann sagt: »An der TUM herrscht ein waches Bewusstsein für die Chancen bei der Bayerischen Eliteakademie, deshalb sind unsere Studierenden dort schon seit Jahren so erfolgreich.« Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.



Von der TUM wurden in diesem Jahr in die Bayerische Eliteakademie aufgenommen (v.l.): David Heiny (Maschinenbau), Markus Kühne (Maschinenbau), Daniel Krause (Mathematik), Jonas Probst (Physik), Jürgen Stich (Maschinenbau), Henrika Jantsch (Maschinenbau), Vincenz Dölle (Informatik), Maximilian Totzauer (Physik), Johannes Probst (Maschinenbau), Ralf Kortner (Physik), Alexander Kupijai (Physik), Thomas Emmert (Maschinenbau), Chong Wang (Luft- und Raumfahrt), Alexander D. Fischer (Maschinenbau). Nicht abgebildet sind Felix Kress (Wirtschaftsinformatik), Johannes Thomas Probst (Maschinenbau) und Verena Rappel (Finance and Information Management M.Sc., mit Universität Augsburg).

Die Bayerische Eliteakademie möchte eine Leistungs- und Verantwortungselite fördern und nimmt jedes Jahr 30 bis 35 Studierende aus ganz Bayern in ihr Ausbildungsprogramm auf. Hier sind starke und vielseitige Persönlichkeiten unter den Studierenden gefragt, die nicht nur herausragende Leistungen erbringen, sondern sich auch gesellschaftlich engagieren. In dem Programm fördert die Eliteakademie interdisziplinäres und interkulturelles Denken sowie den Mut, Entscheidungen zu fällen und Verantwortung zu übernehmen. Ebenso wird die Fähigkeit ausgebildet, das Planen und Handeln gleichermaßen an Ergebnissen wie ethischen Werten zu orientieren.

## Uni Bayern e.V.: Neue Elitestipendiaten

Zehn Doktorandinnen und Doktoranden der TUM erhalten vom Sommersemester 2010 an ein Graduiertenstipendium der Universität Bayern e.V.:

- Kathrin Doberauer, Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan, Thema: »Untersuchungen zur Rolle des CREB-Signalweges bei der Ausreifung neugebildeter Neuronen unter neurodegenerativen Bedingungen« (Betreuer: Prof. Wolfgang Wurst);
- Christian Reinhardt, Mathematik, »The Conley Index for Conservative Systems« (Prof. Oliver Junge);
- Sebastian Spirk, Maschinenwesen, »Energieeffiziente adaptive Regelung hybrider KFZ-Fahrwerke« (Prof. Boris Lohmann);
- Vasiliki Koropouli, Elektrotechnik und Informationstechnik, »Teaching robots how to learn new tasks autonomously« (Prof. Sandra Hirche);
- Swanhild Meyer, Wissenschaftszentrum Weihenstephan, »Function of noncoding RNAs in myogenic differentiation and regulation of protein homeostasis in skeletal muscle« (Prof. Heinrich H. D. Meyer);
- Markus Waibel, Chemie, »Untersuchungen zur Reaktivität von Zintl-Anionen der Gruppe 14« (Prof. Thomas Fässler);
- Thomas Wolf, Maschinenwesen, »Parametrische Modellordnungsreduktion mittels Krylov-Unterraum-Methoden und Port-Hamiltonscher Systemdarstellung« (Prof. Boris Lohmann);
- Simon Plank, Bauingenieur- und Vermessungswesen, »Entwicklung eines Frühwarnsystems für Hangbewegungen mit den Methoden der differentiellen Radarinterferometrie (D-InSAR) und Persistent Scatterer Interferometrie (PS-InSAR)« (Prof. Kurosch Thuro);
- Hubert Ceeh, Physik, »Aufbau und Inbetriebnahme eines ACAR-Spektrometers an der NEPOMUC Beamline des FRM II zur Untersuchung von korrelierten elektronischen Zuständen im Festkörper« (Dr. Christoph Hugenschmidt);
- Raphaela Semper, Medizin, »Entwicklung eines Impfstoffes gegen *Helicobacter pylori*« (PD Dr. Markus Gerhard).

Eine Bewerbung um ein Elitestipendium ist laufend möglich; Ansprechpartner ist die Stipendienstelle der Universität. Die Stipendiaten können an speziellen Angeboten der Universität Bayern und des Elitenetzwerks Bayern teilnehmen. Die Förderung mit einer Regeldauer von zwei Jahren erfolgt im Rahmen von Exzellenzprogrammen. Neben interdisziplinären, persönlichkeitsbildenden, berufsbezogenen Veranstaltungen und solchen, die der Vernetzung mit Exzellenzbereichen sowie der Förderung der Internationalität dienen, ist die Vergabe von Geldstipendien das Kernstück der Exzellenzprogramme.